

Einrichtungen, die angaben, daß sie TOA durchführen, auf 368. Dies entspricht einer Zunahme gegenüber 1992 von 63%.²⁶ Der ‚Gründungsboom‘ hielt an. Die Maßnahme steht von der Angebotsseite her bezogen auf den Jugendbereich vor ihrer flächendeckenden Etablierung. Die tatsächliche Nutzung des TOA läßt jedoch weiterhin zu wünschen übrig: Unter den erwähnten 368 Projekten waren allein 83, die jährlich weniger als 10 TOAFälle bearbeiteten. Nur 25 Projekte wiesen mehr als 100 Fälle in Jahr auf. Dieses Gefälle läßt sich durch die organisatorischen Rahmenbedingungen und die konzeptionelle Einbindung des TOA in die Arbeitsbereiche der betreffenden Träger erklären: Nach wie vor führt(e) ein großer Teil der Projekte den TOA ‚integriert‘, d.h. ohne jegliche Spezialisierung der zuständigen Mitarbeiter, durch. Ein Jugendgerichtshelfer hat also beispielsweise neben seiner Tätigkeit als Vermittler auch Betreuungsweisungen und andere ambulante Maßnahmen durchzuführen. In der Regel verbleiben Einrichtungen mit derartiger Organisationsstruktur auf Dauer bei sehr geringen jährlichen Fallzahlen. Es kommt zu keiner nachhaltigen Implementation des TOA.²⁷ Über 60% der integriert arbeitenden Projekte verzeichnete zwischen 1989 und 1995 einen Rückgang an Fallerledigungen. Spezialisiert und teilspezialisiert arbeitende TOA-Projekte, in denen sich die Mitarbeiter vollständig bzw. schwerpunktmäßig dem TOA widmen konnten, wiesen zu 90% einen Zuwachs der Fallzuweisungen auf.²⁸

²⁶ vgl. *Wandrey / Weitekamp* (1998) S.74ff.

²⁷ Hierbei spielt mit Sicherheit die Neuheit der Maßnahme eine Rolle. Die Kooperationspartner bei der Justiz müssen erst von der Sinnhaftigkeit und Qualität des TOA überzeugt werden. Insbesondere in der Anfangsphase eines Projektes erfordert die Implementation des TOA von den Vermittlern einen großen Aufwand an Information, Dokumentation und Werbung (vgl. *Netzig* (1995a)). – Diese Anstrengungen sind von Mitarbeitern, die den TOA quasi ‚nebenher‘ erledigen sollen, im Rahmen ihrer alltäglichen Routinen häufig nicht zu leisten.

²⁸ vgl. *Wandrey* (1994) S.13; *Wandrey / Weitekamp* (1998) S.83f.; zur bundesweiten TOA-Statistik vgl. *Hartmann / Stroezel* (1998)

Nach der weitgehend positiven Entwicklung im Jugendbereich rückte der TOA zu Beginn der 90er Jahre auch bezogen auf das allgemeine Strafrecht in den Blickpunkt des wissenschaftlichen und kriminalpolitischen Interesses. In einem 1992 veröffentlichten „AlternativEntwurf Wiedergutmachung“²⁹ forderten prominente deutsche, österreichische und schweizerische Strafrechtslehrer ein Umdenken der Justiz und eine stärkere Berücksichtigung der Wiedergutmachung im Strafverfahren. Beim 59. Deutschen Juristentag 1992 in Hannover hieß das zentrale Thema der Abteilung Strafrecht „TOA im Erwachsenenbereich“. Es galt also zu überprüfen, ob und inwiefern die Maßnahme auch für erwachsene Beschuldigte und ihre Opfer praktikierbar ist (siehe Kapitel 5).

Nach wenigen Jahren erwies sich der TOA auch im Erwachsenenbereich als effektive Alternative zur strafrechtlichen Sanktionspraxis. Es besteht auf Bundes- und Länderebene der politische Wille, die Maßnahme auch im Erwachsenenbereich flächendeckend zu etablieren.³⁰ Der Zuwachs an entsprechenden Projekten bestätigt diesen Trend. Zugleich vermehren sich jedoch die Probleme.

Probleme³¹ und Perspektiven

Insgesamt gesehen ist die Entwicklung des TOA in Deutschland bei allen Anlaufschwierigkeiten und Widerständen³² als erfolgreich zu bezeichnen.³³ Aber kann das fachliche Niveau der Modellprojekte auch bei einer flächendeckenden

²⁹ vgl. *Arbeitskreis AE* (1992)

³⁰ Auch bei Rechtsanwälten ist die Akzeptanz bezüglich des TOA relativ hoch. Bei einer Befragung aller beim Landgericht Köln zugelassenen Rechtsanwälte zeigte sich eine weitgehend positive Einstellung zum TOA: 81,7% beschrieben Vorteile des TOA für den Beschuldigten, sogar 88,9% Vorteile für das Opfer. Vgl. *Walter* (1998a) und *Walter* (1998b)

³¹ vgl. u.a. *Lamnek* (1997) S.391ff.

³² vgl. *Herz* (1995)

³³ vgl. u.a. *Kerner* (1994); *Hartmann* (1995) S.301f.; *Hassemer* (1998); *Dölling u.a.* (1998)